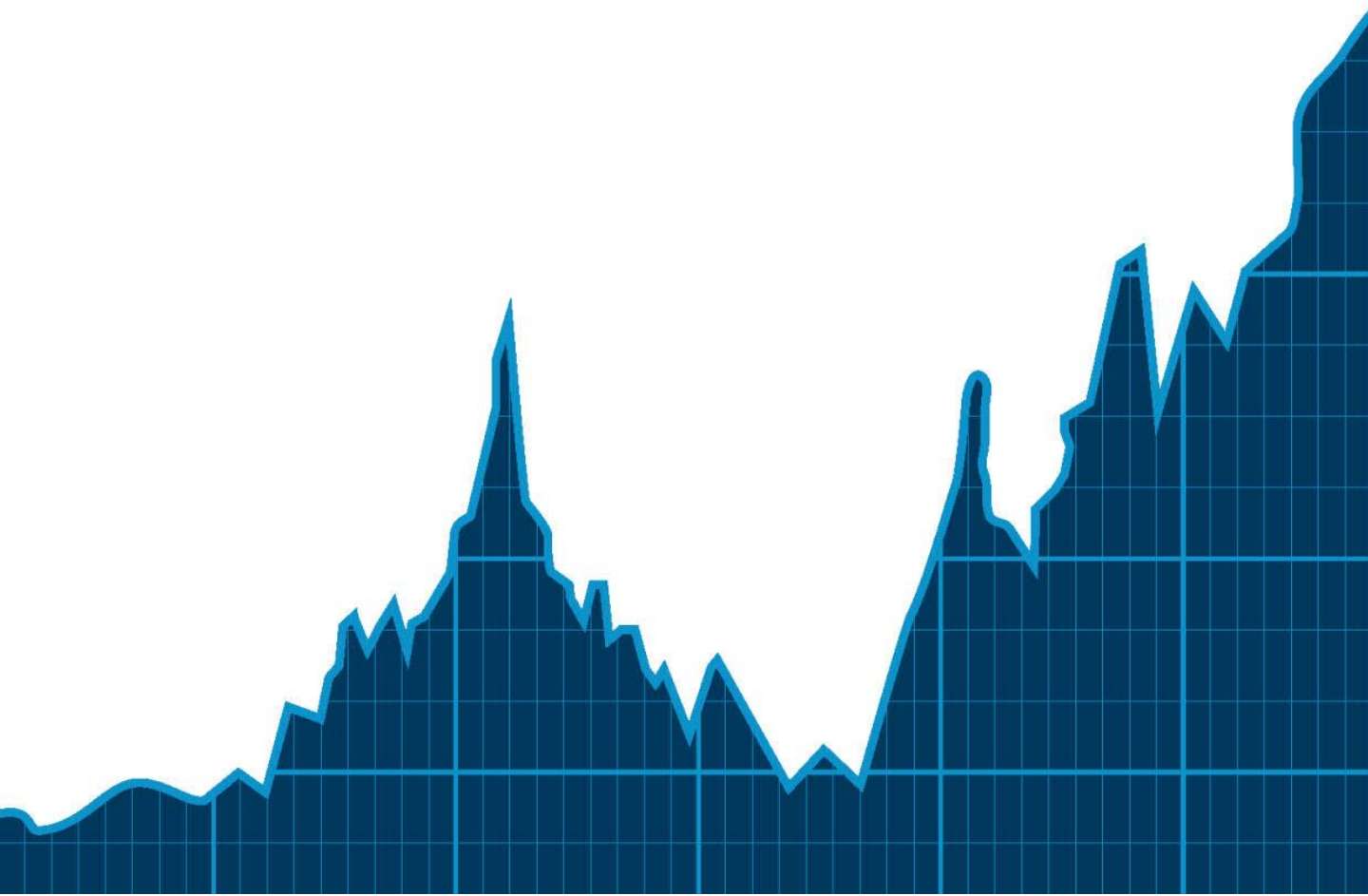


## Wirtschaftsbarometer

Rückblick – Aktuelle Lage – Ausblick

Mai 2024

inkl.  
Geschäftsklimaindex  
für KMU-MEM



**Herausgeber**

Swissmechanic Schweiz  
Felsenstrasse 6  
8570 Weinfelden  
[www.swissmechanic.ch](http://www.swissmechanic.ch)

**Ansprechpartner**

Dr. Jürg Marti  
Direktor Swissmechanic Schweiz  
T +41 71 626 28 00, [j.marti@swissmechanic.ch](mailto:j.marti@swissmechanic.ch)

**Redaktionsteam**

Dr. Jürg Marti, Swissmechanic Schweiz  
Dr. Claudia Frey Marti, Swissmechanic Schweiz  
Miriam Hetzel, Swissmechanic Schweiz  
Michael Grass, BAK Economics  
Alexis Bill-Körper, BAK Economics  
Andrea Kunnert, BAK Economics  
Sai Saikrishnan, BAK Economics

**Copyright**

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Güterstrasse 82, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2024 by BAK Economics AG  
Alle Rechte vorbehalten

# Editorial

## Bürokratie und Technologieadaptionsaufwand fordern KMU-MEM



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Swissmechanic-Mitglieder

Nicht nur die anhaltend ungünstige wirtschaftliche Lage ist herausfordernd für die KMU-MEM, auch Aufwände für Bürokratie und Kosten für Technologieadaptation belasten. Dies zeigt die vorliegende Quartalsumfrage deutlich.

Aktuell müssen die KMU-MEM erhebliche 15% ihrer Personalressourcen für vielfältige bürokratische Prozesse aufwenden. Bei zwei Dritteln der befragten Unternehmen ist der Aufwand dabei höher als vor 10 Jahren. Die Belastung durch Technologieadaptionskosten, welche die Mehrheit als hoch empfindet, ist sogar bei 85% der Unternehmen gestiegen.

Der Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex zeigt im Frühjahr 2024 eine leichte Verbesserung, bleibt jedoch mit einem Wert von -20 zum vierten Mal in Folge deutlich im negativen Bereich. Der Mangel an Aufträgen, hohe Energiepreise und Lieferkettenengpässe hemmen das Wachstum.

Trotz der herausfordernden Lage gibt es einen wirtschaftlichen Hoffnungsschimmer: BAK Economics prognostiziert eine weitere Senkung des Leitzinses im Jahresverlauf. Dies könnte die Nachfrage nach Investitionsgütern ankurbeln. Die starke US-Konjunktur könnte ebenfalls positive Impulse liefern.

40% der Unternehmen gaben an, aufgrund der im März gesenkten Leitzinsen ihre Produktionskapazitäten erweitern zu wollen. Kantonalbanken und Grossbanken finanzieren zusammen deutlich mehr als die Hälfte aller Investitionen. Bei 25% der Unternehmen erfolgen die Investitionen durch Eigenkapital. Im Vergleich zum vierten Quartal des Jahres 2023 ist der Anteil fehlender Fremdfinanzierungen markant gestiegen.

Ich bedanke mich bei allen Unternehmen, die sich erneut an unserer Quartalsumfrage beteiligt haben und unserem Verband die Datengrundlage liefern, um am Puls der KMU-MEM agieren zu können.

Herzlich

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jürg Marti'.

Jürg Marti  
Direktor Swissmechanic Schweiz



# KMU-MEM-Geschäftsklimaindex 2024/02

**Im Frühjahr 2024 verbessert sich der Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex leicht, bleibt aber auf niedrigem Niveau. Die MEM-Branche ist weiterhin von einem Mangel an Aufträgen betroffen. Es kommt zum Abbau von Personal und die Kapazitätsauslastung ist weiterhin unterdurchschnittlich. Auch die Energiepreise und die Lieferkettenengpässe wirken hemmend auf das Wachstum der MEM-Branche.**

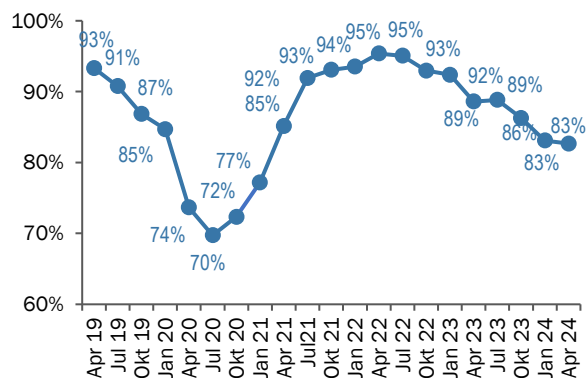
Die Einschätzung der Geschäftslage der KMU in der MEM-Branche hat sich gegenüber den Wintermonaten etwas verbessert. Allerdings ist der Swissmechanic KMU-MEM Geschäftsklimaindex auch im April 2024 noch deutlich im Minus (-20) und liegt damit zum vierten Mal in Folge im roten Bereich. Die Mehrheit der befragten KMU beobachtete im ersten Quartal 2024 weitere Umsatzeinbussen, welche auf die sinkenden Auftragseingänge zurückzuführen sind. Im Vergleich zum Vorjahresquartal kam es bei knapp 30% der Unternehmen zu einem Personalabbau.

Der Mangel an Aufträgen wird weiterhin als grösste Herausforderung gesehen. Mittlerweile ist die Produktionstätigkeit bei fast jedem dritten KMU nur noch für maximal 4 Wochen durch bestehende Aufträge gesichert. Hohe Energiepreise sind ein weiterer Belastungsfaktor, der aktuell stark an Bedeutung gewinnt. Etwas weniger herausfordernd als vor drei Monaten werden Wechselkurse, Arbeitskräftemangel und unzureichende Kapazitäten beurteilt. Für die nahe Zukunft bleibt der Ausblick eingetrübt: Von den befragten Unternehmen rechnen mehr mit einem weiteren Sinken der Auftragseingänge, Umsätze, Margen und des Personalbestands als mit einem Anstieg (im Vergleich zum Vorjahresquartal).

A1. Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex



A2. Auslastung der Produktionskapazitäten (Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



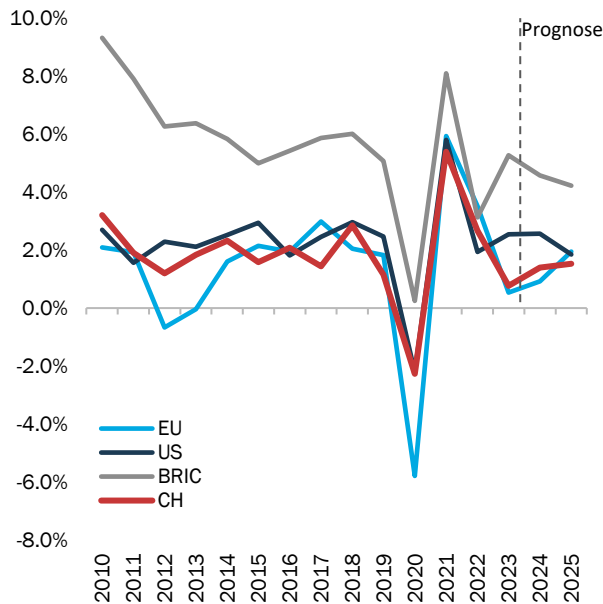
Die wirtschaftliche Lage bleibt für die KMU der MEM-Branche nach wie vor herausfordernd. Die Belastungsfaktoren der MEM-Branche sind aktuell vor allem nachfrage- und finanzierungsseitig: Aufgrund des schwachen internationalen Geschäftsumfelds und der geopolitischen Unsicherheiten ist die Nachfrage weiterhin zurückhaltend. Zudem sind die Finanzierungskosten hoch. BAK Economics erwartet jedoch, dass die Leitzinsen in der Schweiz im Jahresverlauf noch gesenkt werden, mit positiven Folgen für die Nachfrage nach Investitionsgütern. Weitere positiven Impulse kommen durch die starke US-Konjunktur (+2.6%).

Neben den Herausforderungen des konjunkturellen Umfelds kämpfen KMU auch mit strukturellen Belastungen, die aus dem Ressourcenaufwand für bürokratische Prozesse sowie den Kosten für die Adaption von neuen Technologien erwachsen. Im Vergleich zu vor 10 Jahren sind diese strukturellen Belastungen deutlich gestiegen.

# Makroökonomisches Umfeld

## Konjunkturelle Belebung in den kommenden Monaten.

A3. Wachstum des realen BIPs in der Schweiz und in den wichtigsten Märkten



Die US-Konjunktur erweist sich gegenüber den erfolgten Zinserhöhungen nach wie vor als erstaunlich robust. Insgesamt dürfte das US-Wachstum im laufenden Jahr rund 2.6 Prozent betragen (A3).

In der Eurozone hat zumindest der Inflationsdruck deutlich nachgelassen. Die EZB wird nach unserer Einschätzung noch im Juni eine erste Zinssenkung vollziehen. Im Zusammenspiel mit der nachlassenden Inflation legt dies in den kommenden Monaten den Grundstein für eine konjunkturelle Wiederbelebung, die auch wieder verstärkt vom Industriesektor getragen wird.

Von der für die kommenden Monate erwarteten Verbesserung im globalen Umfeld wird auch die Schweizer Wirtschaft profitieren. Die anziehende Dynamik wird aber erst im Jahresausweis 2025 deutlich sichtbar werden. Wir rechnen für 2025 mit einem Schweizer BIP-Wachstum von 1.8 Prozent (A4).

A4. Überblick Konjunkturkennzahlen (Basisszenario)

	2022	2023	2024	2025
Reales BIP	2.7%	0.8%	1.4%	1.5%
Reales BIP sportbereinigt *	2.5%	1.3%	1.1%	1.8%
Beschäftigung (FTE)	2.7%	2.0%	0.4%	0.5%
Arbeitslosenquote	2.2%	2.0%	2.3%	2.4%
Inflation	2.8%	2.1%	1.5%	0.9%
Wechselkurs EUR/CHF	1.01	0.97	0.97	0.97
Leitzinsen	-0.3%	1.5%	1.4%	0.8%
10-jährige Zinsen	0.8%	1.1%	0.8%	1.1%

\* Bereinigt um Sportgrossereignissen (z.B. FIFA WM), welche über hohe Lizenznahmen für die hier ansässigen internationalen Verbände konjunkturel verzerrend wirken können.

Im laufenden Jahr dürfte die BIP-Expansionsrate aufgrund des verhaltenen Jahresauftaktes hingegen nur 1.1 Prozent betragen (2023: +1.3%, jeweils bereinigt um Sportevents).

Zur allmählichen Verbesserung trägt auch in der Schweiz die mittelfristige Erwartung niedrigerer Inflation und Zinsen bei. Hinzu kommt, dass der Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken nach der überraschenden Zinssenkung vom März deutlich nachgelassen hat.

Die Schweizer Inflationsrate lag im ersten Quartal nur noch leicht oberhalb 1 Prozent. BAK Economics rechnet damit, dass die Inflation im Jahresdurchschnitt 2024 mit rund 1.5 Prozent höher ausfällt, vor allem aufgrund weiter steigender Mieten. Damit verbleibt die Schweizer Inflation aber unter der geldpolitisch wichtigen Marke von 2 Prozent. Das erlaubt der SNB bis zum Jahresende 2024 zwei weitere Zinssenkungen auf 1 Prozent.

# Marktentwicklung MEM-Branche

## Starker Franken senkt MEM-Exporte deutlich.

### A5. Nominale Exporte der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2022		2023			2024
	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
Metallerzeugung	-2%	-15%	-26%	-19%	-15%	-16%
Metallerzeugnisse	0%	-2%	-9%	-8%	-1%	-5%
Elektronik und Optik	2%	2%	-6%	-6%	-4%	-6%
Elektr. Medtech	2%	2%	0%	-6%	0%	-8%
Elektr. Ausrüstungen	6%	5%	-2%	-1%	-4%	-4%
Maschinenbau	5%	8%	0%	-2%	-3%	-8%
Automobile & Komp.	-6%	6%	2%	0%	4%	-7%
Sonstiger Fahrzeugbau	-14%	28%	-9%	-9%	-4%	-34%
Medizinaltechnik	2%	2%	0%	-6%	0%	-8%
Total MEM-Branche	2%	3%	-5%	-5%	-3%	-8%

Im ersten Quartal des Jahres 2024 ereignete sich ein starker Exportrückgang (im Vergleich zum Vorjahresquartal) in der MEM-Branche (A5). Davon waren alle Subbranchen betroffen. Der sonstige Fahrzeugbau verzeichnete den stärksten Rückgang, wobei Niveaueffekte zum Tragen kommen dürften. Relativ wenig waren die Exporte von elektrischen Ausrüstungen betroffen.

Der Preisanstieg der letzten Quartale schwächte sich im ersten Quartal 2024 in der MEM-Branche ab. Keine Preisänderungen (im Vorjahresvergleich) waren bei Metallerzeugnissen und elektrischen Ausrüstungen zu beobachten. Bei den elektro-medizinischen Geräten und der Medizinaltechnik gingen die Produzentenpreise leicht zurück, in der Metallerzeugung sogar merklich (A6).

### A6. Produzentenpreise der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2022		2023			2024
	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
Metallerzeugung	6%	-3%	-17%	-16%	-13%	-12%
Metallerzeugnisse	5%	5%	2%	1%	0%	0%
Elektronik und Optik	3%	5%	5%	5%	5%	2%
Elektr. Medtech	2%	0%	1%	0%	0%	-1%
Elektr. Ausrüstungen	4%	4%	2%	3%	0%	0%
Maschinenbau	3%	3%	4%	4%	3%	3%
Automobile & Komp.	-1%	3%	4%	5%	5%	3%
Medizinaltechnik	1%	3%	3%	1%	1%	-2%
Total MEM-Branche *	3%	3%	2%	1%	1%	0%

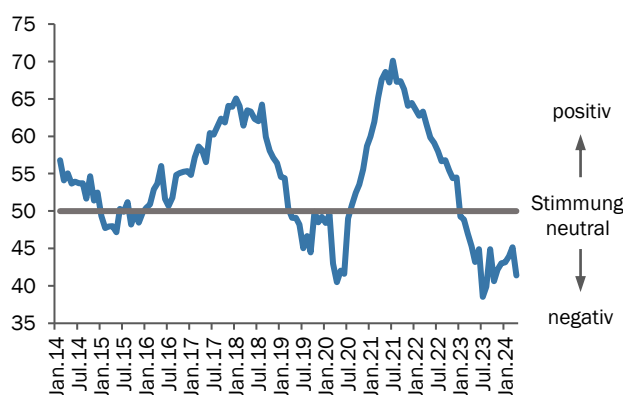
\* Ohne Sonstiger Fahrzeugbau (keine BFS Preisdaten verfügbar)

Der PMI (Purchasing Managers' Index) startete das Jahr, wie er es im Vorjahr begonnen hatte, nämlich unterhalb der Expansionsschwelle von 50 (A7). Nach dem leichten Anstieg des PMI zum Jahresauftakt 2024 ist wieder ein Rückgang des PMI zu beobachten. Der Index zeigt weiterhin eine getrübbte Stimmung der Schweizer Industrie auf – das Niveau liegt aktuell ähnlich tief wie in den Monaten nach dem Ausbruch der Covid19-Krise im Jahr 2020.

Das Jahr 2024 wird für die Schweizer MEM-Industrie vor allem auf der Nachfrage- und der Finanzierungsseite herausfordernd sein. Der Schweizer Franken bleibt aufgrund des schwachen internationalen Geschäftsumfelds und der geopolitischen Unsicherheiten stark. Aufgrund des hohen Zinsumfelds werden die Finanzierungskosten weiterhin belastend sein. Die abnehmenden Versorgungsengpässe und das nachlassende Risiko eines Energiemangels dürften hingegen bei der MEM-Industrie für eine Entlastung sorgen.

Aufgrund dieser Lage erwartet BAK Economics für die MEM-Branche im Gesamtjahr 2024 ein moderates Wachstum.

### A7. Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)



Quelle: BAK Economics, BAZG, BFS, procure.ch

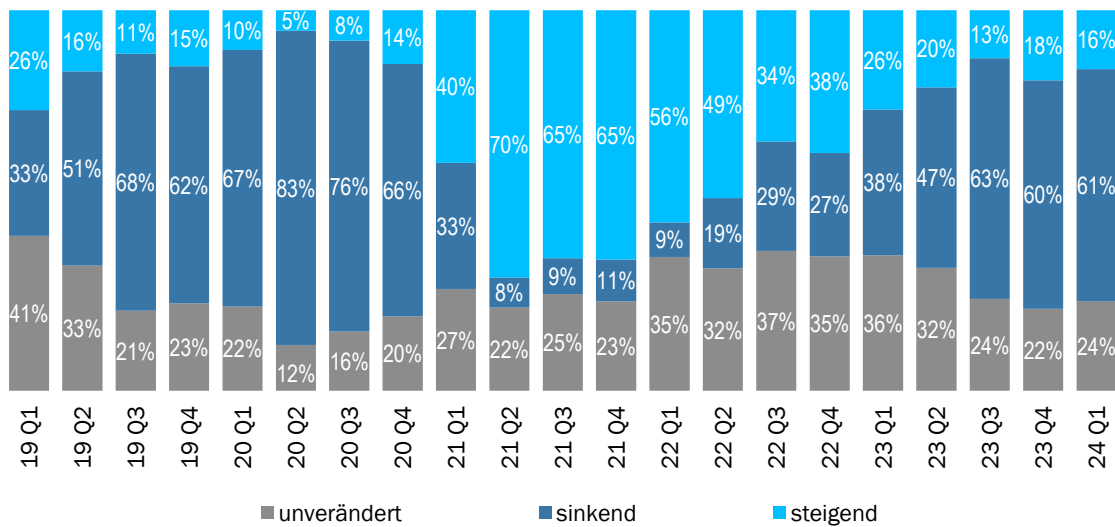
# Quartalsbefragung – Rückblick

## Auftragseingänge und Umsätze

Zum Jahresbeginn 2024 berichtet die Mehrheit der befragten Unternehmen der MEM-Branche von sinkenden Auftragseingängen und Umsätzen (im Vorjahresvergleich).

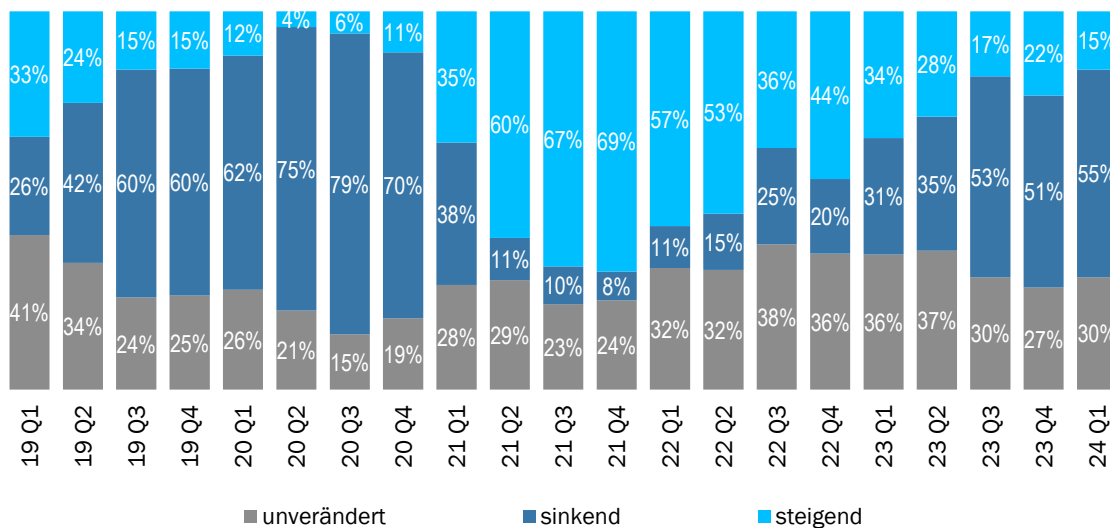
### A8. Auftragseingang

Veränderung ggü. Vorjahresquartal



### A9. Umsatz

Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz



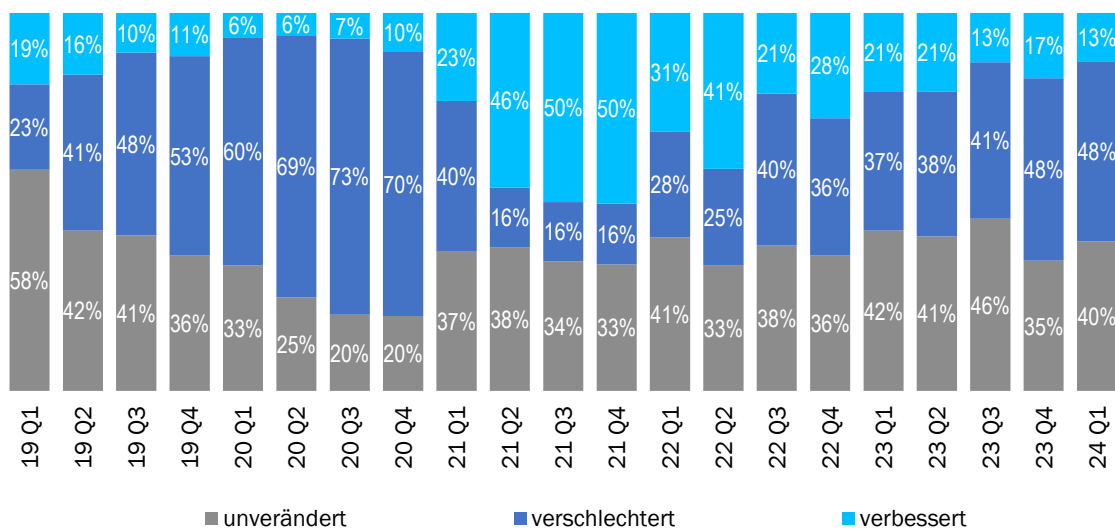
# Quartalsbefragung – Rückblick

## Margen und Personalentwicklung

Etwa die Hälfte der befragten KMU der MEM-Branche beobachtet im ersten Quartal 2024 sinkende Margen (gegenüber dem Vorjahresquartal). Zudem kam es zuletzt vermehrt zu Personalabbau.

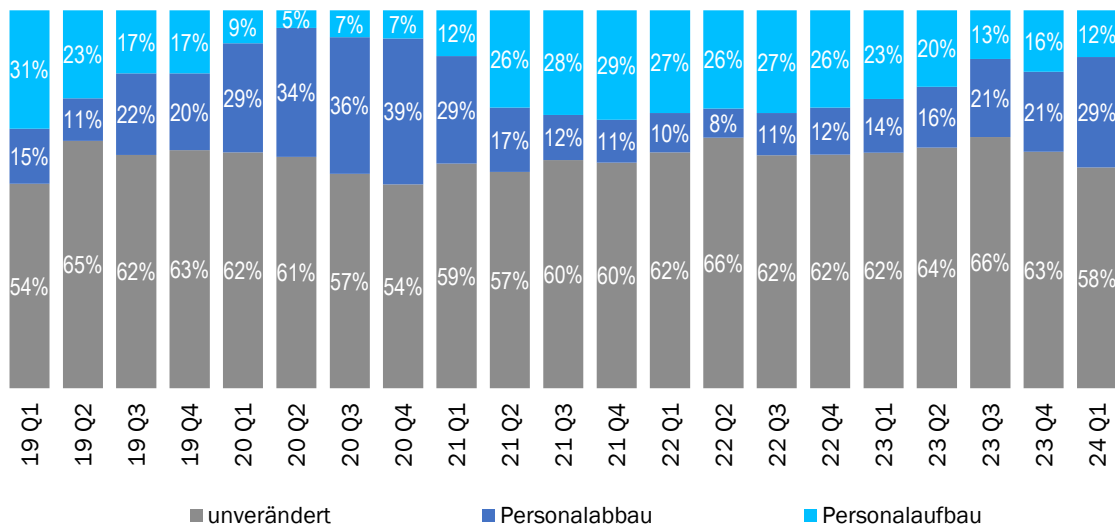
### A10. EBIT-Marge

Veränderung ggü. Vorjahresquartal



### A11. Personalentwicklung

Veränderung ggü. Vorjahresquartal

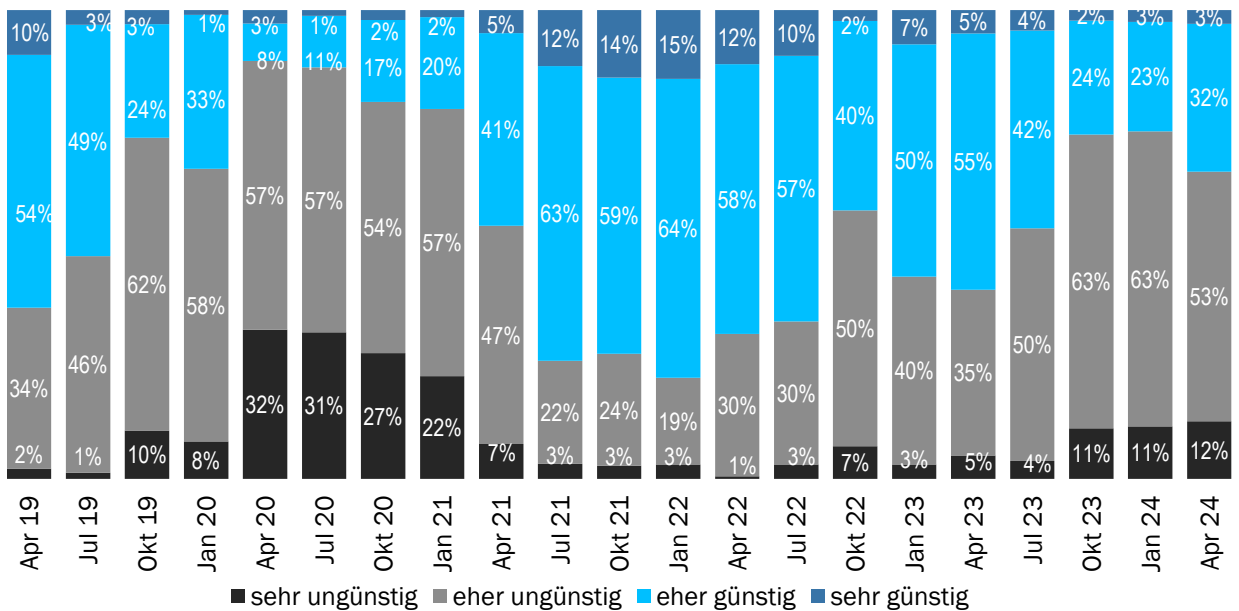


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz

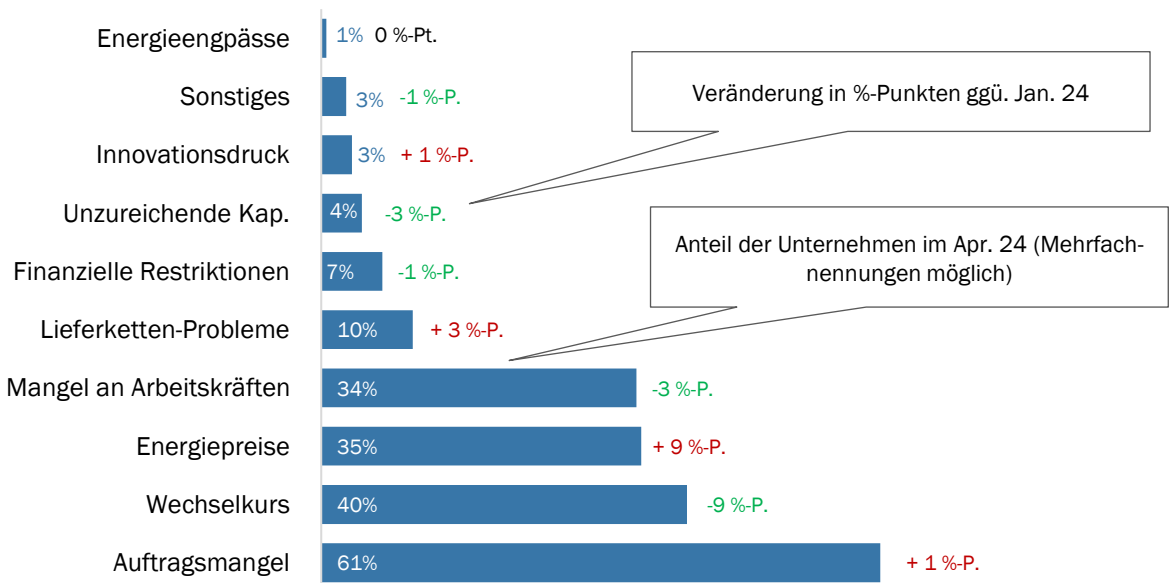
# Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Im April 2024 wird das Geschäftsklima weiterhin mehrheitlich als (eher oder sehr) ungünstig bewertet, jedoch etwas besser als noch im Winter. Der Mangel an Aufträgen bleibt für die befragten Unternehmen mit Abstand die grösste Herausforderung, gefolgt von Wechselkursen und Energiepreisen.

A12. Aktuelles Geschäftsklima



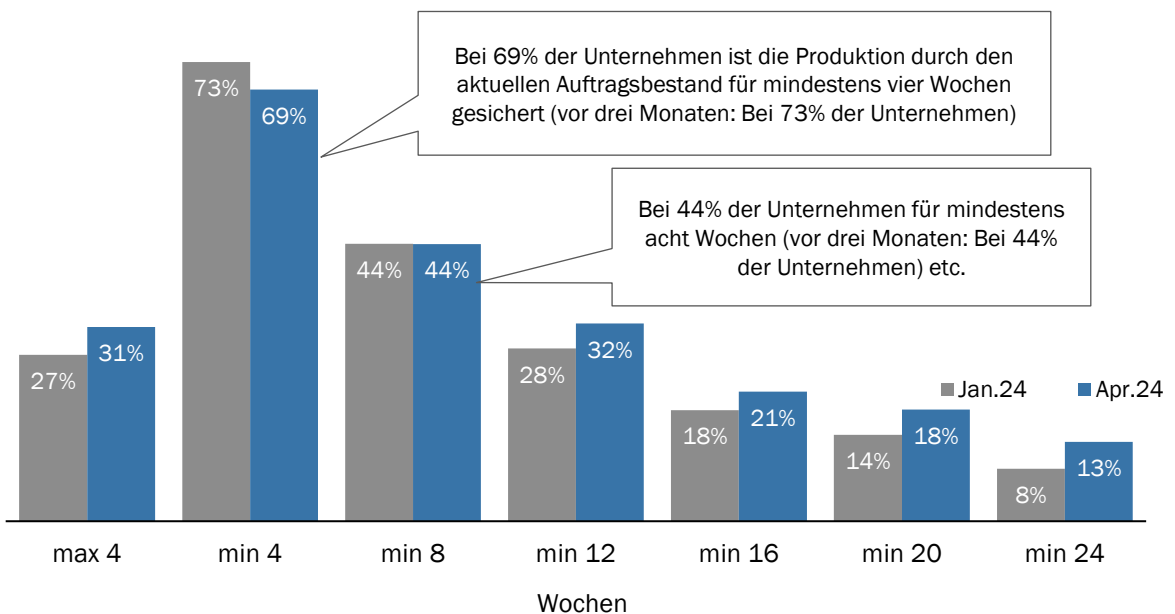
A13. Grösste Herausforderungen



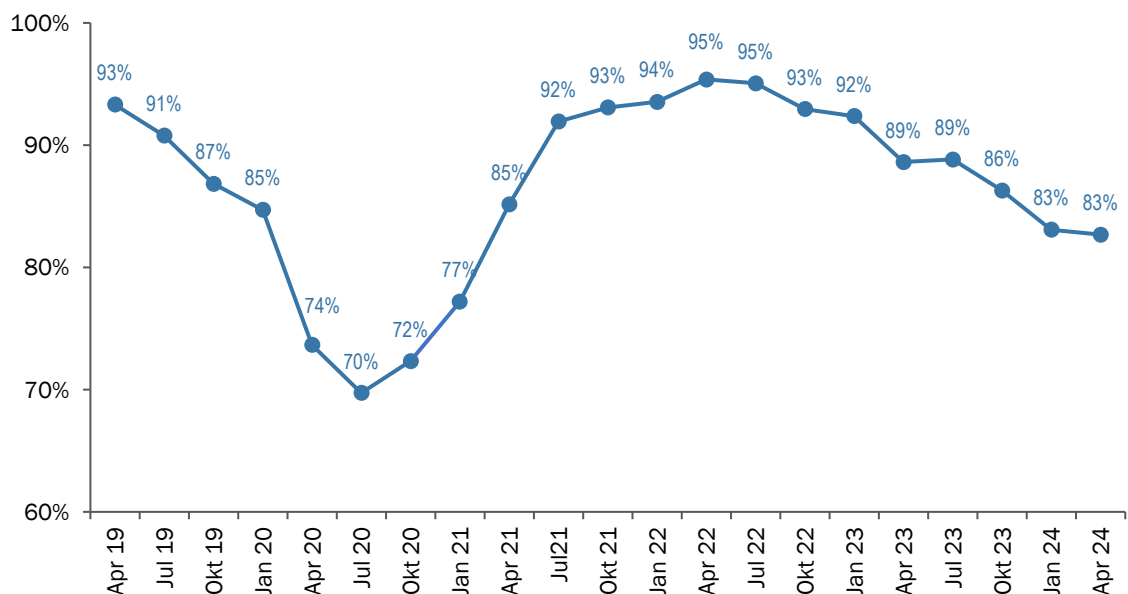
# Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Die aktuelle Auftragslage ist weiterhin äusserst angespannt: Knapp ein Drittel der befragten KMU der MEM-Branche verfügen über eine gesicherte Produktion von maximal einem Monat – das ist im historischen Kontext ein hoher Wert. Die Kapazitätsauslastung sank im April 2024 marginal und ist mit 83% weiterhin auf unterdurchschnittlichem Niveau.

A14. Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen



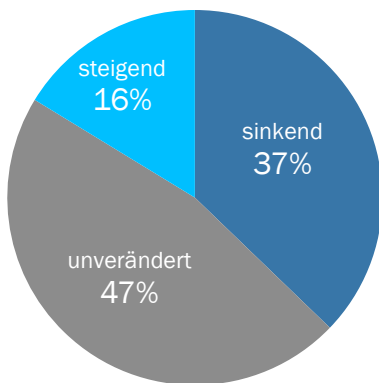
A15. Auslastung der Produktionskapazitäten (Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



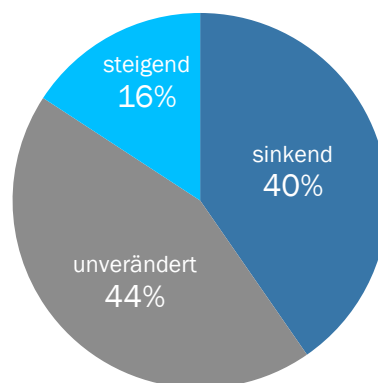
# Quartalsbefragung – Ausblick

Für das zweite Quartal 2024 erwarten mehr der befragten KMU eine Abnahme der Auftragseingänge, Umsätze und Margen als eine Zunahme (gegenüber dem Vorjahresquartal). Zudem bleibt bei etwa zwei Drittel der KMU der Personalbestand unverändert.

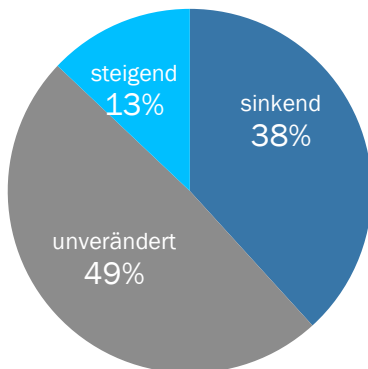
A16. Erwarteter Auftragseingang 2024 Q2  
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



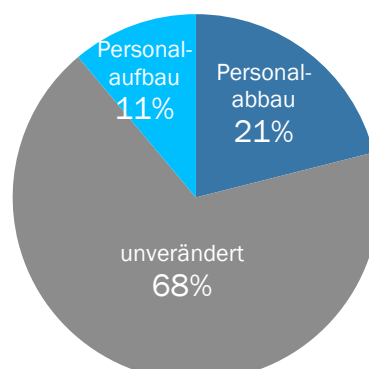
A17. Erwarteter Umsatz 2024 Q2  
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A18. Erwartete EBIT-Marge 2024 Q2  
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A19. Erwartete Personalentwicklung 2024 Q2  
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz

## Quartalsbefragung

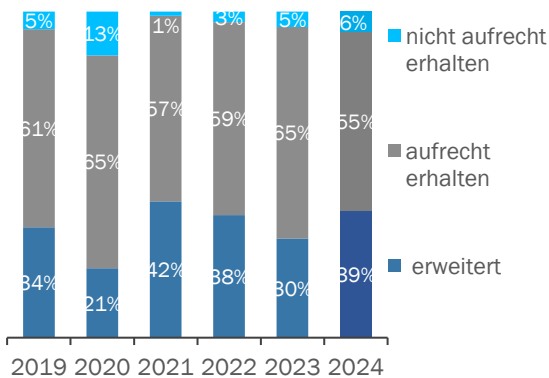
Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde zwischen dem 2. und 23. April 2024 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 186 Unternehmen teilgenommen. Der KMU-Anteil beträgt 98 Prozent; der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, 75 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wie viel Prozent der Unternehmen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

# Zusatzbefragung 1: Investitionen und Finanzierung

Knapp 40% der Unternehmen planen für das aktuelle Jahr eine Erweiterung der Produktionskapazitäten, da die Senkung der Leitzinsen diese begünstigt. Im Vergleich zum vierten Quartal des Jahres 2023 ist der Anteil der fehlenden Fremdfinanzierung an generellen finanziellen Restriktionen markant gestiegen (27% im 2024 Q2 gegenüber 15% im 2023 Q4). Die Anzahl Unternehmen, die aufgrund fehlender finanzieller Mittel keine Investitionen tätigen (21%), nahm im Vergleich zum Vorjahr ab (23% im 2023 Q4). Bei 25% der Unternehmen erfolgen die Investitionen ausschliesslich durch Eigenkapital. Kantonalbanken und Grossbanken finanzieren zusammen deutlich mehr als die Hälfte aller Investitionen. Innerhalb der letzten zwölf Monate hat nur eine deutliche Minderheit der Unternehmen die Bank gewechselt.

A20. Für das jeweils folgende Jahr (2024 für das laufende Jahr) geplante Veränderungen der Produktionskapazitäten

A21. Finanzielle Restriktionen bei Investitionen im Jahr 2024



21%



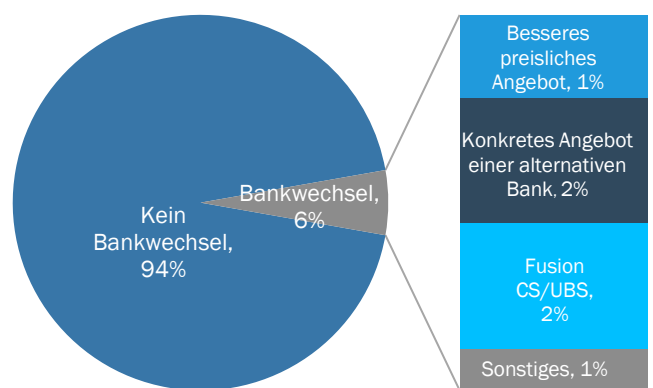
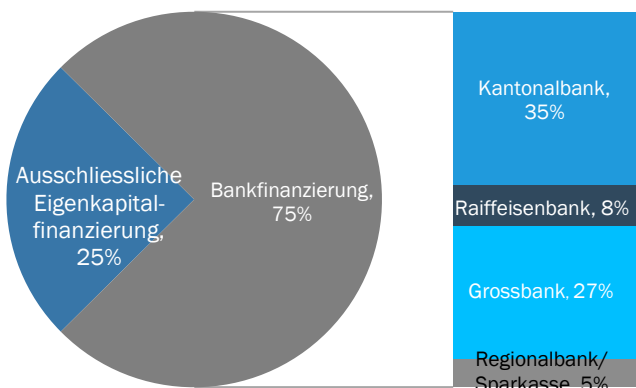
der Unternehmen geben an, dass finanzielle Restriktionen Investitionen verhindern (im Oktober 2023 waren es 23%)

Von diesen geben so viele an, dass der Schuh hier drückt:

- 60% Fehlende Eigenmittel
- 27% Fehlende Fremdfinanzierung
- 13% Sonstiges

A22. Bankentyp, bei dem Investitionen hauptsächlich finanziert werden

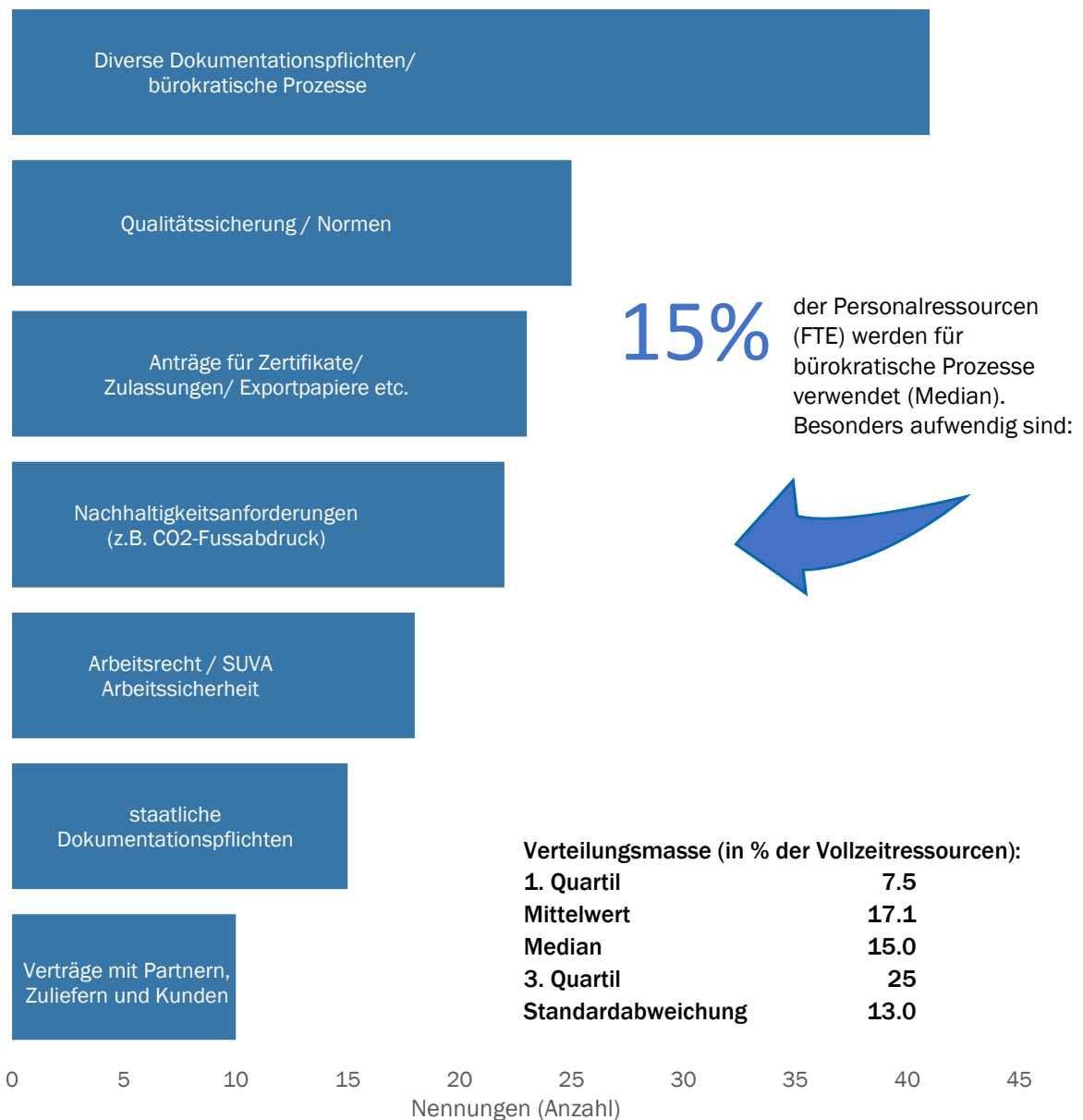
A23. Bankwechsel innerhalb der letzten 12 Monate



# Zusatzbefragung 2: Bürokratie- und Digitalisierungskosten

Etwa 15% der Personalressourcen (Vollzeitäquivalente) werden aktuell für vielfältige bürokratische Prozesse verwendet (A24).

A24. Bürokratischer Ressourcenaufwand (Mehrfachnennungen möglich)



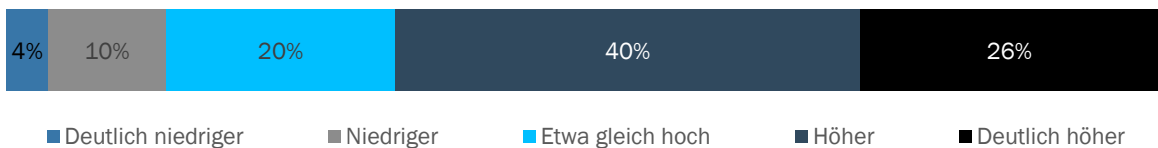
Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

# Zusatzbefragung 2: Bürokratie- und Digitalisierungskosten

Etwa zwei Drittel der befragten KMU setzen im Vergleich zu vor zehn Jahren mehr oder deutlich mehr Ressourcen für bürokratische Prozesse ein (A25).

Für 85% der Unternehmen ist zudem die Belastung durch Technologieadaptionskosten gestiegen (A27). Während die Technologieadaptionskosten für 38% der befragten Unternehmen weiterhin gut bewältigbar sind, empfindet die Mehrheit diese als (sehr) hoch (A26).

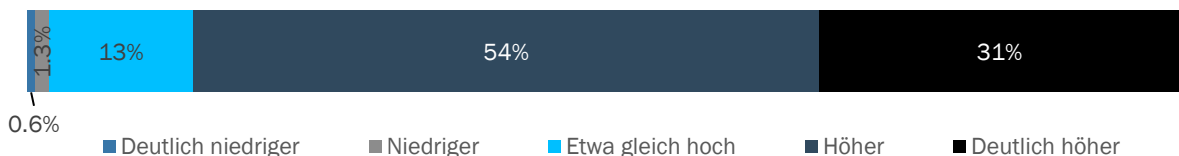
A25. Ressourceneinsatz für bürokratische Prozesse im Vergleich zu vor 10 Jahren



A26. Belastung durch Technologieadaptionskosten durch schnellere Investitionszyklen im Bereich der Digitalisierung



A27. Belastung durch Technologieadaptionskosten im Vergleich zu vor 10 Jahren



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

**Methodik des Swissmechanic Geschäftsklimaindex für KMU-MEM**

An der Quartalsbefragung von Swissmechanic Schweiz werden die Unternehmen nach dem aktuellen Geschäftsklima gefragt. Der Geschäftsklimaindex ist der Saldo der gewichteten positiven und negativen Antworten. Konkret wird der Indexwert so berechnet: Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr günstig“ \* 100 + Anteil Unternehmen mit Antwort „eher günstig“ \* 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „eher ungünstig“ \* 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr ungünstig“ \* 100.

Ein Indexwert 0 bedeutet, dass das Geschäftsklima im Durchschnitt neutral beurteilt wird – Pessimisten und Optimisten halten sich die Waage. Indexwerte kleiner 0 deuten auf ein pessimistisches, Indexwerte grösser 0 auf ein optimistisches Geschäftsklima. Der Maximalwert des Index beträgt 100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen Umfrageteilnehmern "sehr günstig"), der Minimalwert -100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen "sehr ungünstig").

Der Index wird jeweils im ersten Monat des Quartals erhoben.



# Informationen



Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche. Die mehr als 1400 angeschlossenen Betriebe beschäftigen über 65'000 Mitarbeitende, davon 6000 Lernende, und generieren ein jährliches Umsatzvolumen von rund 15 Milliarden Schweizer Franken. Der Verband ist in 13 regionale Sektionen, ein nationales Dienstleistungszentrum, die überregionale Fachorganisation Forum Blech und die assoziierte Organisation Groupement suisse de l'Industrie des Machines (GIM) gegliedert. Er wurde 1939 in Zürich gegründet.



Schwerpunktmässig richtet sich die Swissmechanic Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU), seien dies Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister.

Weitere Informationen unter [www.swissmechanic.ch](http://www.swissmechanic.ch)



Economic intelligence. For a better society.  
Ökonomische Kompetenz und Lösungen für  
fundierte Entscheidungen in Politik und Wirtschaft.

BAK Economics AG (BAK) ist das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. BAK steht seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung. Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an.

	 Strategie	 Marketing	 Finanzen	 PR	 Beschaffung	 HR
Marktanalysen	✓	✓	✓		✓	
Risikoanalysen	✓	✓	✓		✓	
Technologieanalysen	✓					
Standortanalysen	✓		✓			
Chancen- & Lohngleichheit				✓		✓
Lohnverhandlungen						✓
Footprint-Analysen		✓		✓		

Kenntnis und Verständnis der Konsequenzen von globalen konjunkturellen Entwicklungen, politischen Entscheidungen am heimatischen Produktionsstandort oder grossen Trends für die Produktions- und Absatzmärkte sind von hoher strategischer Bedeutung für Unternehmen.

Hier setzen wir an: Economic Intelligence für Ihr Unternehmen.

